Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 358. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 3. August 1867.**

Deutschland.

Berlin, 2. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Major und Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer von Thielau auf Schreibendorf, Kreis Landeshut, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Müller zu Oschersleben, dem Sanitäts-Rath Dr. Albert Gericke zu Landsberg a. W., sowie den Forstmeistern Speck zu Hadamar und Beyer zu Mittelheim im Regierungsbezirk Wiesbaden den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Gerichtsdiener und ersten Gefangenwärter Spelshausen zu Gifhorn das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Mühlenknappen Bernhard Knauft zu Wundersleben, Kreis Weißensee, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen; den Divisions-Auditeur der ersten Garde-Infanterie-Division, Justizrath Friedrich Julius Köhler, zum Ober-Auditeur und ordentlichen Mitgliede des General-Auditoriats mit dem Prädicate eines Wirklichen Justizraths, ferner den Pastor Hermann Julius Carl Prusse in Constadt zum Superintendenten der Diöcese Creuzburg, Regierungsbezirk Oppeln, und den Pastor Warnitz in Obornik zum Superintendenten der Diöcese Obornik, sowie die Kreisrichter Treutler in Schrimm, Ryll in Posen, Biernacki in Birnbaum und Nötel in Wreschen zu Kreisgerichts-Räthen ernannt; dem Wollmakler Carl Wilhelm Lietzmann in Berlin den Charakter als Commissions-Rath verliehen; und den Syndicus Pehlemann zu Stargard in Pommern, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der genannten Stadt für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Dem Schlossermeister und Maschinenbauer Friedrich Kaiser zu Iserlohn ist unter dem 30. Juli 1867 ein Patent auf eine Maschine zum Stanzen der Fähren und Augen an Nadelschachte in der durch ein Modell und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf 5 Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preuß. Staats ertheilt worden. (St.-A.)

[Ministerielles.] Der Minister-Präsident Graf Bismarck wird heute Abend hier erwartet und gedenkt, wie wir hören, noch heute sich zu Sr. Maj. dem Könige zu begeben. — Der Handelsminister Graf v. Itzenplitz ist gestern von Kunersdorf bei Wriezen, wo derselbe einen mehrwöchentlichen Aufenthalt genommen hatte, hierher zurückgekehrt. (N. Pr. Z.)

[Die Sitzungen der hannoverschen Vertrauensmänner] finden, wie die „N. Pr. Ztg." meldet, täglich im Herrenhause statt, denen immer der Minister des Innern Graf zu Eulenburg, der Regierungs-Präsident Nordenflycht, der Dirigent der politischen Abtheilung im Ministerium des Innern, Geh. Ober-Regierungsrath v. Klützow und der Geh. Regierungsrath in demselben Ministerium, v. Wolff, beiwohnen. Die Ergebnisse der Berathungen werden verabredetermaßen geheim gehalten.

[Die Bundesliquidations-Commission] hat am 31. Juli ihre letzte Sitzung gehalten.

[Postalisches.] Das seit einiger Zeit verbreitete Gerücht, es seien die für das Jahr 1868 beantragten allgemeinen Gehalts-Verbesserungen der Subaltern-Post-Beamten vom Finanzminister abgelehnt worden, entbehrt, der „N. Pr. Z." zufolge, der Begründung. Wenngleich die Vorlagen für die nächste Landtags-Session schon jetzt vorbereitet werden, so ist über die vorgedachte eine endgiltige Entscheidung, wie wir hören, bis jetzt nicht getroffen worden.

[In den Entwurf einer Revision der Bestimmungen wegen Heilighaltung der Sonn- und Festtage], welchen das kgl. Polizei-Präsidium mit dem Magistrat vereinbart hat, ist u. A. auch ein Verbot der Abhaltung von öffentlichen Vereins- und sonstigen Versammlungen während der Stunden des Hauptgottesdienstes neu aufgenommen.

Frankfurt a. O., 2. August. [Zu den Wahlen.] Wie man der „V. Z." von hier meldet, will die hiesige liberale Partei den Präsidenten des vorigen Reichstages, Hrn. Simson, auch diesmal als Candidaten aufstellen und hat denselben eingeladen, sich einer morgen stattfindenden Versammlung der liberalen Wähler des Lebus-Frankfurter Wahlkreises zu präsentiren. Die Fortschrittspartei ist mit dieser Candidatur sehr unzufrieden und empfiehlt ihrerseits dringend Herrn Geh. Regierungsrath Kerst.

Posen, 31. Juli. [Die Ersatzwahl] für den in Folge seiner Ernennung zum Stadtgerichts-Rath in Breslau ausgeschiedenen Vertreter des Wahlkreises Kröben-Fraustadt im Abgeordnetenhause Hrn. Gaede wird wahrscheinlich Mitte nächsten Monats erfolgen. Von deutscher Seite wird Appellationsgerichts-Rath Bergmann in Ratibor, von polnischer Seite werden Graf Siegismund Czarnecki und Propst Dr. Respondek als Candidaten genannt. Herr Gaede ist bekanntlich unter den drei Vertretern, die bei der letzten Wahl zum Abgeordnetenhause in dem Wahlkreise Kröben-Fraustadt gewählt worden sind, der einzige Deutsche gewesen. (N.-Z.)

Kiel, 31. Juli. [Marine.] S. M. S. „Hertha", Commandant Capitän zur See Heldt, und „Medusa", Commandant Corvetten-Capitän Struben, liefen heute Morgen aus See kommend hier ein und gingen dem Marinedepot gegenüber vor Anker. (Kiel. Z.)

△▽ **Hamburg**, 1. August. Die gestrige Bürgerschaftssitzung, auf deren Tagesordnung die preuß.-hamb. Militärconvention stand, verlief sehr stürmisch, führte jedoch zu keinem Resultat, daher auf heute in derselben Frage eine neue Sitzung anberaumt worden ist. Zu bedauern ist es, daß in der gestrigen Sitzung von einem Arzt preußisch geborene Abgeordnete injurirt wurden, doch hat die Bürgerschaft in ihrer größten Mehrzahl erfreulicher Weise keinen Antheil daran, und das entsprechende Gebahren wird auch im heutigen Hamburger Tagesgespräch allgemein verdammt. — Für das westliche Holstein ist nach den neuesten Berichten von Seiten der augustenburgischen Partei als Parlaments-Candidat der frühere Präses der aufgelösten schleswig-holsteinischen Vereine, der Advocat Jessen in Altona, in Aussicht genommen.

Hannover, 1. Aug. [Maßregeln gegen die Presse.] Wie in Köln und Frankfurt, so ist man auch hier, aber mit schärferen Maßregeln gegen die Presse eingeschritten. Die Redaction und der Verlag der „Hannoverschen Landeszeitung", des Organs der Junker und der orthodoxen lutherischen Geistlichkeit, zeigte heute mittelst Extrablattes den Abonnenten an, daß auf Befehl des General-Gouverneurs v. Voigts-Rhetz heute die fernere Herausgabe der „Hannoverschen Landeszeitung" bei Vermeidung einer Strafe von 1000 Thlrn. und Versiegelung der Pressen untersagt ist. Veranlassung dazu hat ein vor einigen Tagen in dem Blatte erschienener Artikel über die Abreise der Königin Marie gegeben, welcher das Vorgehen gegen die Königin als Gewaltact 2c. schilderte. Der Drucker und Redacteur der „Landeszeitung", Weichelt, ist zur Haft gebracht, weil er sich geweigert, den Correspondenten, von dem jener Artikel herrührte, namhaft zu machen. Es mag hierbei in Erinnerung gebracht werden, daß die „Landeszeitung" im Beginn der Occupation schon einmal unterdrückt wurde, Weichelt sich dann auf Herausgabe eines Anzeigeblattes beschränkte, bis ihm wegen heimlichen Druckes regierungsfeindlicher Flugschriften die Druckerei geschlossen wurde. Mit der Einverleibung Hannovers wurde die Druckerei wieder geöffnet und erschien die „Landeszeitung" wieder, die sich bis auf die jüngste Zeit in politischen Fragen auf einfaches Referiren beschränkte, in kirchlichen Dingen namentlich die Union bekämpfte.

[Der Lassalle'sche Arbeiterverein] in Geestendorf hatte, wie bereits gemeldet, an den früher im hannoverschen Staatsdienst angestellten, jetzt bei der Regierung in Breslau beschäftigten Assessor von Cramm (nicht v. Cramer, wie irrthümlich angegeben) die Anfrage gestellt, wie derselbe sich zu den Grundsätzen Lassalle's verhalte, da der Verein die Absicht habe, ihn als Reichstagscandidaten aufzustellen. Hr. v. Cramm hat den Herren erwidert, daß es ihm selbstverständlich eine große Freude sei, zu vernehmen, daß man in den Arbeiterkreisen seine Thätigkeit vergangener Jahre nicht vergessen habe, daß er indessen zu den Anhängern Lassalle's nicht zähle und deshalb außer Stande sei, dem ihm vorgelegten Programme beizutreten. Wie die „N. Z.", der wir dies entnehmen, ferner erfährt, ist nun die Wahl des Vereins auf einen bekannten Anhänger Lassalle's gefallen. Uebrigens haben bereits mehrfache Versammlungen stattgefunden, um die Wiederwahl R. von Bennigsens zu sichern.

[Freilassung.] Von den beiden nach Minden gebrachten Gefangenwärtern, welche verdächtig waren, die Flucht des früheren Lieutenants v. Holle aus dem hiesigen Polizeigefängniß begünstigt zu haben, ist einer wieder freigelassen worden.

Dresden, 31. Juli. [Injurienklage.] Die beleidigenden Ausfälle gegen Preußen und die preußische Regierung, welche sich die Advocaten Freitag und Schraps bei ihren Vertheidigungsreden in dem gegen die eingegangene „Mitteld. Volks-Ztg." von der preußischen Stadtcommandantur angestrengten Preßproceß erlaubten, haben denselben noch nachträglich von derselben Militärbehörde eine Injurienklage zugezogen.

Aus Thüringen, 31. Juli. [Arbeiterversammlung.] In Weimar hat am 28. d. Mts. eine Arbeiterversammlung über die sociale Frage debattirt und danach die Parlamentswahl zum Gegenstande ihrer Berathung gemacht. Man erging sich in scharfer Kritik gegen die national-liberale und Fortschrittspartei, welche für die Arbeiter noch nichts gethan, und einigte sich zu einem bereits früher in Erfurt aufgestellten Programm, das einen einheitlichen Volksstaat, die Aufnahme der Grundrechte in die Verfassung, geheime Abstimmung bei allgemeinem Wahlrecht und Diäten der Abgeordneten fordert. Ferner gedenkt das Programm der Herstellung der freien Arbeit, der Verbesserung der Lage der Arbeiter durch Genossenschaftswesen und gänzliche Reform der Steuergesetzgebung. Endlich verlangt das Programm Hebung der Volksbildung durch freie Presse, Versammlungsrecht, Coalitionsfreiheit und Abwehr der Einmischung des Auslandes. — In der Wahlangelegenheit wird nächsten Sonntag eine Versammlung der demokratischen Partei in Eisenach stattfinden, für welche Dr. Kreuznacher, Rechtsanwalt in Eisenach, als Candidat in Aussicht genommen ist. Inzwischen hat Herr Hering öffentlich erklärt, daß er eine Wiederwahl annehmen werde. (N.-Z.)

Darmstadt, 31. Juli. [Die Zweite Kammer] begann in ihrer gestrigen Sitzung die Berathung über den Haupt-Voranschlag der Staats-Einnahmen für 1866—68. Dem Antrage des Ausschusses gemäß beschloß die Kammer unter Anderem mit 20 gegen 19 Stimmen: daß die Sr. k. H. dem Großherzog im Friedensvertrage vorbehaltenen, in der preußischen Provinz Sachsen gelegenen hessen-homburgischen Domanialgüter Hötensleben und Oebisfelde nebst Appertinenzien, namentlich Ablösungs-Capitalien, so lange als an das Großherzogthum gefallen und zur Domäne und dem Fideicommisse der großherzoglichen Familie gehörig zu behandeln seien, bis das Gegentheil aus rechtlichen Gründen den Ständen nachgewiesen ist. — Zugleich wurde in Bezug hierauf der Antrag des Abg. Zentgraf mit allen gegen 6 Stimmen genehmigt: die Regierung zur Wahrung der Rechte des Landes zu ersuchen, genaue Auskunft über die rechtliche Eigenschaft der betreffenden Güter, unter Vorlage der einschlagenden Urkunden 2c., der Kammer zu ertheilen. — Der Antrag einer Minorität des Ausschusses: „die Regierung zu ersuchen, das Glücksspiel in Nauheim alsbald zu verbieten, den Spielpacht-Vertrag aufzulösen und den Pächter wegen etwaiger Entschädigung, wenn ein Vergleich nicht acceptirt, auf den Rechtsweg zu verweisen" — wird nach längerer Discussion mit 28 gegen 11 Stimmen verworfen, dagegen der Antrag der Abgeordneten Kempf und Hallwachs mit 31 gegen 8 Stimmen genehmigt, welcher dahin gerichtet ist: „die Regierung zu ersuchen, zur Beseitigung des Glücksspiels in Nauheim alsbald die erforderlichen Verhandlungen einzuleiten, bez. Vorkehrungen zu treffen".

Italien.

Florenz, 30. Juli. [Die Dumont'sche Angelegenheit] ist heute in der Deputirtenkammer zur Sprache gekommen. Auf Miceli's und Sirtori's ausdrückliches Befragen erklärte der Minister-Präsident Rattazzi, aus den empfangenen Informationen gehe hervor, daß die Rede, welche die Zeitungen dem General Dumont zugeschrieben hätten, unecht sei. Die Regierung habe darauf in Paris angefragt und Erläuterung begehrt; darauf sei ihr geantwortet worden, Dumont habe keinen amtlichen Auftrag gehabt. Um die Sache besser überschauen zu können, habe die Regierung Herrn Nigra nach Florenz berufen. Derselbe sei bereits eingetroffen. Die Regierung, durchaus bestrebt, die Würde und Unabhängigkeit des Landes zu wahren, wolle die September-Convention von beiden dabei betheiligten Seiten genau und ehrlich ausgeführt wissen. Der Minister fügte hinzu, er erwarte noch andere Auskunft in Erwiderung der Reclamationen, die erhoben seien, um den Wortlaut des dem französischen General ertheilten Auftrages zu erfahren. Der Minister ist der Meinung, daß die Legion von Antibes nicht als ein Truppentheil der französischen Armee angesehen werden könne. Hierauf stellte Sella das Verlangen, daß zu gelegener Zeit die über diese Angelegenheit und die Formation der Fremdenlegion geführte Correspondenz veröffentlicht werde, und Rattazzi erklärte, er sei damit einverstanden. Ferrari stellte alsdann folgenden Antrag: „In Betracht, daß die Convention für das Schicksal Italiens von hohem Interesse ist, fordert die Kammer das Ministerium auf, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln das ausbedungene Princip der Nicht-Intervention zu wahren." Das Haus trat diesem Antrage bei.

[Im Senate] erklärte Rattazzi auf Angioletti's Befragen, daß die großen Commandostellen vom 1. October d. J. an aufgehoben werden würden.

Frankreich.

Paris, 31. Juli. [Die Wochen-Rundschau des „Abend-Moniteurs"] über die äußere Politik beginnt wieder mit der Reise der Kaiserin nach England. Sie constatirt, daß die Kaiserin von der Königin von England auf die liebevollste Weise empfangen worden ist und behauptet, daß „Frankreich und England mit Vergnügen dieses neue Pfand der Freundschaft zwischen den beiden Souveraininnen gesehen hat, deren hohe Eigenschaften der einen wie der anderen Nation ein so lebhaftes Gefühl achtungsvoller Sympathie eingeflößt haben". Sodann folgt die bereits mitgetheilte kurze Erklärung über die „Moniteur"-Note von vorgestern. Ueber Italien schreibt sodann der „Abend-Moniteur":

„Die Agitation, welche die äußersten Parteien in Italien hervorzurufen versuchen, wird Niemanden unvorbereitet finden. Was die französische Regierung anbelangt, so überwacht sie die Ausführung der Convention vom 15. September. Die Regierung des Königs Victor Emanuel ist von den nämlichen Absichten beseelt. Sie hat energische Maßregeln angeordnet, um die päpstlichen Grenzen gegen einen jeden Handstreich zu schützen. Zahlreiche Truppen sind zu diesem Zwecke vereinigt worden. Schiffe, die an den Küsten kreuzen, sollen jede Landung verhindern. Der Conseils-Präsident hat zu verschiedenen Malen die förmlichsten Versicherungen gegeben. Die Convention vom 15. September wird mit Entschlossenheit ausgeführt werden. In der Sitzung vom 28. Juli hat die Deputirtenkammer das Gesetz betreffs der Liquidation des päpstlichen Patrimoniums mit 254 gegen 58 Stimmen angenommen. Diese so zahlreiche Majorität giebt dem Ministerium Kraft. Man kündigt die Abschaffung des Zwangscourses für die Bankscheine an und man hofft, daß diese mit neuen Steuern und beträchtlichen Ersparnissen combinirte Maßregel für die Kräftigung des Staatscredits günstige Resultate haben wird."

[Der Besuch des Kaisers Franz Joseph] wird von der „Patrie" als gesichert dargestellt, und diese will wissen, das erste Zusammentreffen auf französischer Erde solle in Chalons geschehen, wo der österreichische Kaiser sich einige Tage aufhalten wolle. Also würde die Kaiserin nicht mitkommen, und man erzählt sich in der That hier, diese sei überhaupt gegen die Reise, während Herr v. Beust und Graf Andrassy beide lebhaft dem Besuche das Wort reden. Herr v. Beust soll auch die Absicht haben, nach Biarritz zu gehen, und die „Patrie" erzählt mit großem Nachdruck, Graf Bismarck werde nicht dahin gehen. Ich behaupte nach wie vor, auch dieser letzte Kaiserbesuch werde zu Enttäuschungen der französischen Diplomatie führen. — An den Kaiser von Oesterreich waren aus Frankreich eine große Zahl von Beileidsschreiben gerichtet worden aus Anlaß des schrecklichen Lebensendes des Kaisers Maximilian. Der „Moniteur" zeigt heute an, daß bei der ungeheuren Anzahl dieser Briefe Seine Majestät sich zu ihrem Bedauern in der Unmöglichkeit befinde, sie alle zu beantworten, und deshalb die Gesandtschaft beauftragt habe, öffentlich auszusprechen, wie sehr dieselbe von diesen Kundgebungen gerührt ist und ihren Dank dafür zu sagen.

[Benedetti] befindet sich, wie die „France" meldet, zur Zeit in Paris. Nach Corsica, woher er jetzt gekommen, war er der Generalraths-Wahlen wegen gegangen.

[Der Brief des Herrn Schulze-Delitzsch], welchen wir vorgestern mittheilten, ist bis jetzt noch von keinem französischen Blatte gebracht worden.

[Der Herzog von Persigny] hat die Rede, die er neulich am 27. Juli über den Geist der Verfassung und über die eigentliche Verantwortlichkeit des Kaisers im Senat gehalten, nun auch noch als Broschüre herausgegeben.

Belgien.

Brüssel, 31. Juli. [Zur Schuldhaft.] Die Regierung hat die Handelskammern und Handelsgerichte um ihre Meinung über die Aufhebung der Körperhaft für Schulden befragt. Die Handelskammer von Brüssel hat sich für die Aufhebung, indessen zugleich den Wunsch ausgesprochen, daß in der Strafgesetzgebung Bestimmungen getroffen würden, um Unterschleife und Betrügereien gewisser Schuldner wirksamer unterdrücken zu können. Das Handelstribunal von Brüssel sprach sich gleicher Weise aus. Das Handelsgericht von Lüttich will die Körperhaft in Handelssachen beibehalten wissen, jedoch soll ihre Dauer nicht über sechs Monate sein und das Gericht die Freiheit haben, sie nicht zu verhängen, wenn der Schuldner beweisen kann, daß er ehrlich gehandelt hat und nur durch Umstände zu zahlen verhindert ist. Die Handelskammer von Antwerpen hat sich ebenfalls zu Gunsten der Aufhebung ausgesprochen.

[Eloin.] Eine Depesche des Secretärs der belgischen Gesandtschaft in Mexico, Hrn. Hoorix, berichtet, daß der Secretär des Kaisers Maximilian, Herr Eloin, gefangen gehalten wird. (K. Z.)

Niederlande.

Haag, 29. Juli. [Zum Budget.] Der Finanzminister hat das Budget der außerordentlichen Ausgaben aufgestellt, doch wird die Kammer wahrscheinlich keine außerordentliche Sitzung halten, um dasselbe zu berathen, da die Einnahme aus den Colonien den Ueberschuß der Kosten für Flotte und Heer deckt. — Es ist indessen die Rede von einer Verstärkung der Miliz, durch welche das Budget des Kriegsministeriums bedeutend erhöht werden dürfte.

Dänemark.

† **Kopenhagen**, 31. Juli. [Befestigungen.] Es ist bereits früher die Vollendung der neuen Kopenhagener Seebefestigungswerke, zu denen die Herzogthümer Schleswig-Holstein in früheren Jahren — als „Theile der dänischen Gesammtmonarchie" große Summen Geldes beigesteuert haben, gemeldet worden. Heute kann ich als Neuigkeit hinzufügen, daß man seit einigen Wochen aus voller Kraft damit beschäftigt ist, die Kasematten des stärksten Fortificationswerkes auf der Kopenhagener Seeseite „Tre Kroner" (Drei Kronen) mit den schwersten Panzerplatten zu bekleiden, d. h. dieselben vollkommen bombenfest zu machen. — Die sämmtlichen eiderdänisch-scandinavistischen Organe schüren nach besten Kräften die continentalen Kriegsbesorgniß. „Dagbladet" erklärt heute, daß der Krieg zwischen Frankreich und Preußen ja bekanntlich unvermeidlich und jetzt nur noch eine Frage der Zeit sei, weshalb Dänemark die Pflicht obliege, rechtzeitig die geeigneten Dispositionen zu treffen. Aehnlich äußert sich heute „Faedrelandet", indem dies scandinavistische Hauptorgan in der dänischen Tagespresse sogar die bekannten „Friedenserklärungen" des „Moniteurs" durch eine nähere Auseinandersetzung der Unwahrheit bezichtigt. „Faedrelandet" benutzt dann zugleich die Gelegenheit, um in französischer Sprache die Adresse der Kopenhagener Studentenschaft an die dänenfreundlich-französischen Deputirten Morin und Piccioni, sowie die gestern hier eingetroffene schwülstige Rückantwort der Letzteren mitzutheilen.

Amerika.

Newyork, 20. Juli. [Die Expeditionen gegen Mexico.] Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution angenommen, die von dem Präsidenten Auskunft verlangt über die in der Ausrüstung begriffenen Expeditionen, die unter dem wirklichen oder erdichteten Vorwande, Maximilians Tod zu rächen, sich zur Einmischung in die Angelegenheiten Mexico's vorbereiten, und über die Schritte, die seitens der Regierung gethan worden seien, um den Abgang der besagten Expeditionen zu verhindern. In der Zwischenzeit berichtet man aus dem Süden über den Fortgang dieser Unternehmungen und das Zuströmen von Freiwilli-

gen. In weiteren Resolutionen forderte dann das Haus den Präsidenten auf, eine Proclamation gegen die Flibustier-Unternehmungen zu richten, und setzte ein Unternehmungs-Comite nieder, das die nöthige Aufklärung über Maximilians Hinrichtung und das von demselben erlassene Decret in Betreff der Hinrichtung aller in Gefangenschaft gerathenen mexicanischen Liberalen einholen soll.

[Aus Mexico] trifft die Nachricht ein, daß Juarez den Hafen von Tampico wieder geöffnet habe. Gomez und Canales waren in offenem Aufstande gegen den Führer der Republikaner und hatten den Staat Tamaulipas für unabhängig erklärt. Aus Vera-Cruz wird vom 14. gemeldet, daß Frau Juarez daselbst eingetroffen sei. Das Volk empfing sie mit großem Enthusiasmus. Juarez war in der Hauptstadt angelangt und hatte eine Neuwahl zum Präsidenten abgelehnt. Vidaurri war in Queretaro erschossen und eine Anzahl anderer Imperialisten verurtheilt worden. Marquez hielt sich angeblich in der Hauptstadt verborgen. Die österreichische Fregatte „Elisabeth" nahm in Vera-Cruz Flüchtlinge an Bord.

[Aus Hayti] wird die einstimmige Wahl General Salnave's zum Präsidenten der Republik mitgetheilt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. Aug. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Universitätsplatz Nr. 18 ein schwarzwollenes Umschlagetuch; Kleine Scheitnigerstraße 48 ein blaues und ein weißes Mannshemd und ein Frauenhemd; von dem Mastbaume eines z. Z. am neuen städtischen Packhofe stehenden Kahnes ein Stangenrepper und ein Mantelläufer; Matthiasstraße Nr. 23 ein großer kupferner Kessel; Gartenstraße Nr. 42 ein Oberhemd, gez. A. K. 13, und ein weißer Unterrock von Shirting; auf dem Freiburger Bahnhofe eine kleine schwarze Ledertasche, in welcher zwei goldene Ohrringe mit blauen Steinen und Brillanten, ein weißwollener Shawl, ein weißes Taschentuch, gez. B., ein Brunnenglas und ein weißer Carton mit Näh- und Strickzeug, mehrere Kämme, Seife und Schwamm aufbewahrt wurden.

Verloren wurden: verschiedene Legitimationspapiere und ein Brief; ein großer, schwarzer, flockhaariger Neufundländer Hund ohne Abzeichen.

Gefunden wurden: ein Pfandschein des Brunschwitz'schen Leih-Instituts Nr. 4797, ein Portemonnaie mit einer kleinen Summe Geld und einem falschen Goldstücke; eine Ledertasche mit diversen Gegenständen.

[Unglücksfälle.] Am 1. dies. Mts. Mittags wurde die 60 Jahre alte Ehefrau eines hiesigen Ofenbauers, als dieselbe die Ohlauerstraße passirte, plötzlich von so heftigen Krämpfen befallen, daß sie zu Boden stürzte; sie erlitt hierbei eine erhebliche Beschädigung am Kopfe und mußte in Folge dessen mittelst Droschke in das Hospital befördert werden.

An demselben Tage Abends in der 7. Stunde stürzte der 9jährige Sohn der in der Messergasse wohnenden Wittwe Gr. von der sog. Kämpschen Erdzunge in die Oder und ertrank; sein Leichnam hat sich bis jetzt noch nicht auffinden lassen. (Frmdbl.)

△ **Schweidnitz**, 2. August. [General v. Moltke] ist eben Besitzer mehrerer Güter im Schweidnitzer Kreise geworden. Er hat Kreysau, Gräditz und Wierischau käuflich an sich gebracht und auf diese Weise seine Dotation entsprechend angelegt. Stadt und Kreis freuen sich, diesen Mann nunmehr den Ihrigen nennen zu können und beabsichtigen, den Besitzer obiger Herrschaften als Candidaten für's Parlament aufzustellen. Bis jetzt lag es in der Absicht der Liberalen, wiederum den Kreisgerichtsrath Scheder, welcher viele Jahre unseren Wahlkreis bereits in der Kammer vertreten hatte, zu wählen, doch scheinen dieselben, von denen hier fast Niemand der Fortschrittspartei, sondern den jetzigen National-Liberalen angehört, zu Gunsten Moltke's von obiger Idee Abstand zu nehmen.

Lauban, 1. August. Gestern früh 10 Uhr passirte auf seiner Rückkehr nach Berlin der General Graf Moltke, Chef des großen Generalstabes, per Extrazug unsere Stadt. (Anz.)

Goldberg, 2. August. [Zur Wahl.] Vom conservativen Wahlcomite wird Herr Rittmeister Schubert auf Heinersdorf zum Abgeordneten für den Reichstag im Goldberg-Liegnitzer Wahlkreise vorgeschlagen. Liberalerseits hat man sein Augenmerk wiederum auf unsern langjährigen Vertreter Herrn Gerichtsrath Aßmann gerichtet. Binnen Kurzem sollen in den Städten des Wahlkreises Volksversammlungen abgehalten werden, wobei Herr Gerichtsrath Aßmann persönlich erscheinen dürfte. — Der allgemeine Zug im großen deutschen Vaterlande nach einem Einheitsstaate zeigt sich auch bei uns. Andere Städte bilden „Bezirksvereine", um gegenseitig einander näher zu treten, hier treten die Bewohner einzelner Straßen zu diesem Zwecke zusammen. So hatten schon im vergangenen Jahre die Sälzerstraßen-Bewohner sich einige Male gesellig zusammengefunden; so veranstalteten vergangene Woche die Bewohner der Liegnitzer-Straße und am 1. d. M. die der Reiflerstraße und Badergasse einen gemeinsamen Spaziergang nach dem Schweizerhause. (Fama.)

Das furchtbare Unglück im Tiefbauschacht.

✉ **Mähr.-Ostrau**, 30. Juli. Die Rettungsversuche werden auf „Tiefbauschacht" mit unermüdlichem Eifer fortgesetzt. Beamte und Arbeiter der benachbarten Gruben und Gewerkschaften arbeiten im edelsten Wetteifer. Als besonders erwähnenswerth ist das verdienstvolle Benehmen des Rothschild'schen Markscheiders Herrn Jahns und des in Diensten der Nordbahngesellschaft stehenden Bergmeisters Herrn Stanger zu nennen. Beide Herren haben mit aufopfernder Selbstverläugnung Leben und Gesundheit auf's Spiel gesetzt, indem sie die Anordnungen persönlich leitend, mit fachmännischer Kenntniß und umsichtigem Ueberblicke alles Mögliche aufboten, um den Verunglückten beizustehen, als auch zugleich das Leben der rettenden Mannschaft zu überwachen. Leider sind die Bemühungen bis jetzt nur mit geringem Erfolge gekrönt. Das Vordringen kann nur äußerst langsam geschehen. Durch das durch die Explosion geschehene Herausreißen der Zimmerung sind die Strecken vollständig zu Bruche gegangen und müssen von Neuem aufgewältigt werden. Durch dieses Verbrechen der Strecken ist aber auch einestheils der mit dem Ventilationsschachte in Verbindung stehende Wetterluttenstrang vernichtet, anderentheils der Zuzug von frischen Wettern mittelst der durchschlägigen Strecken abgeschnitten. Das Zuführen frischer Wetter kann daher nur von einer Seite — vom Förderschachte — aus geschehen, indem der Ventilator die verdorbenen Wetter wegsaugt und auf diese Weise nicht in so hinreichendem Maße stattfinden, wie es die Umstände wünschenswerth machen. Eine weitere Folge hiervon ist, daß die Arbeiter nur sehr kurze Zeit aushalten können und häufig wechseln müssen. Heute Nachmittag konnten nur zwei Mann unter der hereingebrochenen Masse hervorgezogen und zu Tage gefördert werden. Beide wurden todt angetroffen. Der eben besprochene Umstand macht überhaupt die Hoffnung, noch Jemand lebend anzutreffen, vollständig zu nichte. Wer von den Zurückgebliebenen nicht durch die Explosion selbst getödtet wurde, ist als erstickt anzusehen. Vermißt wurden heute Abend noch 22 Mann. Die Gesammtbelegung der Grube „Tiefbau" beträgt 600 Mann, incl. ca. 200 Mann Tagearbeiter. Die Anzahl der zur Zeit des Unglücks eigentlich beschäftigten Arbeiter beträgt 146 Mann. Hiervon war ein Theil für den bewußten Tag beurlaubt worden, um für sich auf dem Felde zu arbeiten; einem zweiten Theile war auf sein Ansuchen aus demselben Grunde erlaubt worden, etwas angestrengter arbeiten und nach herausgeschlagenem Förderquantum etwas zeitiger ausfahren zu dürfen, so daß zur Zeit des unglücklichen Ereignisses nur noch zwischen 80 und 90 Mann in der Grube waren. Diesem Umstande ist es zu verdanken, daß die schon so beträchtliche Zahl der beklagenswerthen Opfer nicht noch höher erscheint. Manche der bedauerungswürdigen Leute waren gräßlich verstümmelt. Einem hübschen jungen Mann war die Hand abgeschlagen; einem Anderen die Hirnschale vollständig abgerissen; Arm- und Beinbrüche hatten die meisten erlitten; eben so waren sehr viele ganz unkenntlich; eine Frau erkannte z. B. ihren Mann nur an dem Halstuche. Die Kleider waren nur denen nicht verbrannt, welche ganz durchnäßt waren. — Ein Mann verdankt sein Leben fast einem Wunder. Er befand sich eben unter dem Schachte, als die Explosion stattfand und wurde in den Schachtsumpf geworfen. Das Wasser schützte ihn vor einem Bruche der Gliedmaßen; seine Kälte brachte ihn wieder so weit zur Besinnung, daß er sich vor dem Ertrinken bewahren konnte und er ist Einer der Wenigen, der mit Ausnahme einiger Brandwunden unversehrt davongekommen ist. Ueber Tage angekommen, fiel er in Ohnmacht. Als er hieraus wieder erwachte, wunderte er sich über die Vorgänge, welche er um sich herum geschehen sah und von seinen ganzen Erlebnissen der letzten Stunden wußte er nichts weiter, als daß er plötzlich im Feuer gestanden habe. Sogar sein Sturz in den Sumpf war ihm unbekannt. — Sehr unschuldigerweise kamen zwei Schmiede, ein Geselle und ein Lehrling, ums Leben. Beide waren noch nie im Schachte gewesen; an dem verhängnißvollen Tage waren sie beordert worden, eine Reparatur dort vorzunehmen und so war ihre erste Grubenfahrt auch zugleich ihr Weg ins Grab. — Das seit gestern ununterbrochen fortdauernde Weinen und Wehklagen der Angehörigen der Verunglückten ist keine Feder zu beschreiben im Stande. Väter, Mütter, Geschwister, Frauen, Kinder, Bräute weinen, suchen, fragen, jammern. Jeder Leiche, die nach dem Lazarethe getragen wird, folgt ein Zug Klagender. Es ist herzzerreißend. — Die Ursache des Entstehens ist noch nicht erwiesen. Gestern vermuthete man, daß es das Abbrennen eines Schusses sei. Heute hat man den untern Theil einer auseinandergeschraubten Sicherheitslampe gefunden und schließt daraus, daß einer der Arbeiter dieselbe vorschriftswidrig geöffnet habe, entweder um sich die Pfeife anzurauchen, was gleichfalls verboten ist, oder um Oel daraus zu stehlen. Beide Ansichten dürften jedoch zur Bestätigung der einen oder der anderen erst noch nähere Ermittelungen nöthig haben. Heute war eine kaiserliche Commission zur Erhebung des Thatbestandes hier. — Der heutige Tag hat übrigens noch anderweitig zwei Menschenleben gefordert. Einem Knechte des Bergwerksbesitzers Zwirzina ging ein beladener Kohlenwagen über die Brust. Er blieb auf der Stelle todt. — Ein Ziegelbrenner legte sich, um sich zu erwärmen, hinter den Ziegelofen, schlief ein und erstickte an den ausströmenden Gasen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 2. Aug. 10 U. Ab.	329,54	+11,8	W. 1.	Heiter.
3. Aug. 6 U. Mrg.	329,58	+10,4	W. 1.	Wolkig.

Breslau, 3 Aug. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. — Z. U.-P. 2 F. 4 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 3. August. Der König von Schweden ist gestern hier eingetroffen und vom Kaiser ohne Escorte nach den Tuilerien geleitet worden. Auch am Bahnhofe waren keine Truppen. (Wolff's T. B.)

Petersburg, 3. August. In Folge des Abbruchs der Beziehungen mit dem päpstlichen Stuhle veröffentlicht die „Senats-Zeitung" die Regeln für die Beziehungen des russisch-polnischen katholischen Clerus und aller betreffenden Privatpersonen zu dem Oberhaupte ihrer Kirche. Die früheren Beziehungen zum Papste werden durch ein römisch-katholisches Collegium in Petersburg ersetzt.

In dem Falle, daß eine Frage durch dieses Collegium nicht entschieden werden kann, setzt sich der Präsident des Collegiums mit dem Papste in Verbindung. Die darauf eingelaufene päpstliche Antwort wird vor ihrer Ausführung dem Minister des Innern vorgelegt. Mithin sind nur solche päpstliche Acte auszuführen, welche gegen die Staats-Institutionen und gegen die Rechte des Staats-Oberhauptes nicht verstoßen. (Wolff's T. B.)

Corfu, 2. August. Die griechische Regierung ist entschlossen, den kretischen Aufstand mit allen Mitteln zu unterstützen; sie hat daher die Reserven einberufen und trifft auch anderweitige Vorbereitungen zum Kriege. Wenn die candiotische Frage nicht im September gelöst ist, erfolgt die Kriegserklärung von Seiten Griechenlands an die Türkei. (Wolff's T. B.)

Belgrad, 2. August. Als der Sultan an der hiesigen Festung vorbeipassirte, wurde er mit 101 Kanonenschüssen begrüßt. Der serbische Minister-Präsident Garaschanin, der beim Sultan eine Audienz verlangt hatte, blieb ohne Antwort. (Wolff's T. B.)

Athen, 1. Aug. (Officiell.) Nachrichten aus Kreta vom 28. v. Mts. melden, daß die Insurgenten sich in Sphakia behaupten. Die Türken, von Mangel an Wasser und Lebensmitteln bedrängt, haben das Plateau von Askypho wieder geräumt. Die Provinzen Sphakia, Rethymno und Heraklion sind in vollem Aufstande. Ein russisches so wie zwei französische unter dem Commando eines Admirals stehende Kriegsschiffe sind aus Kreta mit 1400 Weibern und Kindern im Pyraeus eingetroffen. (Wolff's T. B.)

Stockholm, 2. Aug. Der französische Ackerbauminister Béhic ist hier eingetroffen und vom Prinzregenten Oskar empfangen worden. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 2. August, Nachmittags 12 Uhr 45 Min. 3% Rente 69, 10. Italien. Rente 49, 25. Credit-Mob. 340, 00. Staatsbahn 457, 50.

Paris, 2. August, Nachmittags 3 Uhr. Träge. Schluß-Course: 3% Rente 69, —. Italienische 5% Rente 48, 90. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 455, —. Credit-Mob.-Actien 326, 25. Lombard. Eisenbahn-Actien 367, 50. Oesterreich. Anleihe von 1865 pr. cpt. 328, 75. 6% Ver. Staats-Anl. pr. 1882 (ungest.) 82⅜. Liquidations-Course 48, 90. 455. 326, 25. 367, 50. Wie man versichert, wird die neue russische Anleihe nicht notirt werden dürfen.

London, 2. August, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 1/16. 1% Spanier 32. Italien. 5% Rente 48 11/16. Lombarden 14¾. Mexicaner 15⅜. 5% Russen 87½. Neue Russen 86½. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 30⅝. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 72⅜.

Der Dampfer „Scotia" ist aus New-York in Queenstown und der fällige Dampfer von der afrikanischen Westküste in Liverpool eingetroffen.

Wien, 2. August. [Abendbörse.] Matt schließend. Credit-Actien 181, 30. Nordbahn 168, 70. 1860er Loose 86, 40. 1864er Loose 77, 70. Staatsbahn 232, 10. Galizier 219, 25. Steuerfreies Anl. —, —. Napoleonsd'or —, —. Anglo-Austria-Bank —.

Frankfurt a. M., 2. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 93. Finnländische Anleihe 83¾. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 82⅜. 6% Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 76¾. Oesterr. Bank-Antheile 649. Oesterr. Credit-Actien 168½. Darmstädter Bank-Actien —. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 216½. Oesterr. Elisabetbahn 106. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 146. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 46⅞. 1854er Loose 58¼. 1860er Loose 68⅞. 1864er Loose 72. Badische Loose 51¼. Kurhessische Loose 53. 5% österr. Anleihe von 1859 59¾. Oesterr. National-Anlehen 52¼. 5% Metalliques —. 4½% Metall. 38¾. Baierische Prämien-Anl. 98¼. — Im Allgemeinen fest bei ziemlich belebtem Geschäft.

Frankfurt a. M., 2. August, Abends. [Effecten-Societät.] Sehr feste Haltung. — National-Anleihe 52½. Credit-Actien 168½. 1860er Loose 68¾. 1864er Loose 72½. Steuerfreie Anleihe 46¾. Staatsbahn 216. Amerikaner 76 13/16.

Hamburg, 2. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fonds fest bei beschränktem Geschäft. Valuten gefragt. Oesterr.-französische Staatsbahn 456. Lombarden 365. Italienische Rente 48¾. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe —. National-Anleihe 53¾. Oesterr. Credit-Actien 71½. Oesterr. 1860er Loose 68⅝. Mexicaner —. Vereinsbank 110. Nordd. Bank 118¼. Rheinische Bahn 114. Nordbahn 90. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe 82. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 91¾. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88. 6procent. Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 70. Disconto 2 pCt.

Hamburg, 2. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco matter, angeboten, auf Termine geschäftslos, niedriger. Weizen pro August 5400 Pfd. netto 155 Bancothaler Br., 154 Gld., pr. August-Sept. 144 Br., 143 Gld., pr. Herbst 136 Br., 135 Gld. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 112½ Br., 111½ Gld., pro August-September 104 Br., 103 Gld., pr. Herbst 98 Br., 97 Gld. Hafer ruhig. Oel matt, loco 25⅛, pr. October 25⅛. Kaffee und Zink ruhig. — Bewölkt.

Liverpool, 2. August, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Middling Amerikanische 10⅞. Middling Orleans 10⅞. Fair Dhollerah 8¼. Good middling fair Dhollerah 7¾. New Dhollerah —. Bengal 6¾. Good fair Bengal 7¼. Fine Bengal —. New Oomra —. Pernam —. Egyptian —. Smyrna 8⅞.

Wochenumsatz 56,690, zum Export verkauft 13,430, wirklich exportirt 15,558, Consum 40,000, Vorrath 676,000 Ballen.

Paris, 2 August, Nachmittags. Rüböl pr. August 97, 50, pr. September-Dezember 97, 50, pr. Januar-April 97, 50. Mehl pr. August 74, 50, pr. September-Dezember 70, 00. Spiritus pr. August 62, 50.

London, 2. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen fest gehalten, ruhig. Hafer williger, Zufuhren stärker. Erbsen 1 Sh. höher. — Kühles Wetter.

Zuckermarkt sehr ruhig. Salpeter fester.

Amsterdam, 2. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen ziemlich unverändert. Raps pr. October 71. Rüböl pr. October-Dezember 38¾.

Leipzig, 2. August. In der heutigen General-Versammlung der Actionäre der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt ist die Auszahlung einer Superdividende von 92 Thlrn. pr. Actie, das sind 46 pCt. der geleisteten Einzahlung, beschlossen worden. (B. B.-Z.)

Berliner Börse vom 2. August 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97¾ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	102⅞ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97¾ bz.
dito 1859	4½	97¾ bz.
dito 1856	4½	97¾ bz.
dito 1864	4½	97¾ bz.
dito 1867	4½	97¾ bz.
dito 1850/52	4	89⅝ bz.
dito 1853	4	89⅜ bz.
dito 1862	4	89⅜ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	122½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¼ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78 bz.
Pommersche	3½	77½ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	87⅞ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90¾ G.
Pommersche	4	91½ G.
Posensche	4	89 G.
Preussische	4	89½ G.
Westph. u. Rhein.	4	92¾ G.
Sächsische	4	91 bz.
Schlesische	4	91 G.

Louisd'or 111¼ B. | Oest. Bk. 89¼ bz.
Goldkr. 9. 7¾ G. | Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	45¾ B.
dito Nat.-Anl.	5	54 bz. u. B.
dito Lot.-A. v. 60	5	69 à 68⅝ à ½ bz.
dito dito 64	—	41 bz.
dito 54er Pr.-A.	4	60 B.
dito Eisenb.-L.	—	66½ B.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	49⅞ à ¾ bz
Russ. Engl. Anl. 1862	5	86¼ bz. u. B.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	64½ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	58½ G.
Liqu. Pfandbr.	4	48½ B
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 G.
dito à 300 Fl.	5	90½ bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53 bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30 etw. bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	77⅜ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	95 B.
dito IV.	4½	92 G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77½ bz.
Cöln-Minden	4½	— — —
dito II.	5	102 bz.
dito	4	— — —
dito III.	4	83¾ B.
dito	4½	— — —
dito IV.	4	83¾ bz.
dito V.	4	83 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	80 bz.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	86 B. [u. G
Gal. Ludwigsb.	5	78½ bz. u. 75 bz
Niederschl.-Märk.	4	88¾ bz.
dito conv.	4	89 bz.
dito III.	4	87 bz.
dito IV.	4½	96¼ bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100 G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	77¼ G.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	78¾ B.
dito F.	4½	— — —
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	248 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	218½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	33 bz
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅔	4	97 B.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	141½ bz.
Berlin-Anhalt	13	16	4	215¼ G.
Berlin-Görlitz	—	—	4	67½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	86¼ B.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	156 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	212½ B.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	137 bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	58 bz.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	133 G
Cöln-Minden	17⅔	9	4	138½ bz.
Cosel-Oderberg.	2¼	2⅓	4	59⅞ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	78 bz.
dito dito	—	5	5	83½ G.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	87¼ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅖	4	147 G.
Magd.-Halberst.	15	—	4	184 B.
Magd.-Leipzig	20	—	4	250 B.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	126 bz.
Mecklenburger	3	3	4	73 bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	94 bz.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	89½ B.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	88 bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	90¾ à 91 bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	187¾ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	161 bz
dito C.	11⅔	12	3½	187¾ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	122⅞ à 23¼ à 22 bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	99 à ⅛ à 99 bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	71⅝ bz.
R. Oderuf St.-Pr.	—	—	5	86 B.
Rheinische	7	—	4	114⅞ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	28½ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	95 bz.
Thüringer	—	—	4	125½ abgest. B.
Warschau-Wien	8½	—	5	58½ G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	159½ B.
Braunschw. B.	—	0	4	90 G.
Bremer Bank	6½	8	4	114 G.
Danziger Bank	7 8/10	8	4	111 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95¼ G.
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	102½ bz.
Gothaer „	7½	5	4	92½ G.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	79⅝ B.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	117 B.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 9/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	111½ B.
Luxemburger B.	6	6	4	84 B.
Magdeburger B.	5½	5	4	92 G.
Posener Bank	6½	7½	4	99 etw. bz.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	149⅞ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64⅞ B.
Weimar „	6½	4¼	4	88 B
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	106¾ bz.
Coburg Credb.-A.	8½	4	4	78 B.
Darmstädter „	6½	4½	4	78 G.
Dessauer „	—	0	—	2¼ G.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	103¼ à ⅜ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	26⅝ bz.
Leipziger „	4	—	4	84 B
Meininger „	7	—	4	90 etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	18 B.
Oesterr. Credb. A.	4½	—	5	72 bz
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	112 G.
Minerva	1	—	5	31½ G
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	6	119 etw. bz.

Berlin, 2. Aug. Roggen loco 64—71 Thlr. nach Qualität gefordert, 78—79pfd. 65—66 Thlr. ab Boden bez., neuer 69—70 Thlr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 11¾ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 22¾—⅞ Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-Septbr. 21½—22¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oct. 20⅔—21 1/24 Thlr. bez., 1/12 Thlr. Br.

⊕ **Breslau**, 3. August. Im Allgemeinen haben wir vom heutigen Markte wenig Verändertes bei ruhigem Geschäftsverkehr zu berichten.

Weizen schwacher Umsatz, pr. 84 Pfd. weißer 96—110 Sgr., gelber 96—108 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen ungefähr preishaltend, pr. 84 Pfd. alter 82—86 Sgr., neuer 76—83 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste wenig umgesetzt, pr. 74 Pfd. helle 61—64 Sgr., gelbe 58 bis 60 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer begehrt, pr. 50 Pfd. 42—46 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen schwach zugeführt. — Wicken ohne Umsatz. — Oelsaaten schwach zugeführt, Raps wurde für trockene Waare bis 196 Sgr. bezahlt. — Schlesische Bohnen ruhig. — Lupinen ohne Angebot. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen beachtet, 51 bis 53 Sgr., per Herbst 48—49 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schfl.		Sgr. pr. Schfl.
Weißer Weizen	96—101—110	Wicken	48—54—58
Gelber Weizen	96—100—108	Bohnen	85—90—95
Roggen, alter	82—84—86		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
„ neuer	76—80—83	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	58—60—64	Winter-Raps	166—180—190
Hafer	42—44—46	Winter-Rübsen	182—186—196
Erbsen	70—75—80		

Kleesaat ohne Umsatz.
Neue Kartoffeln pr. Metze 1½—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. In Vertretung: Dr. Weis.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.